

Pressespiegel

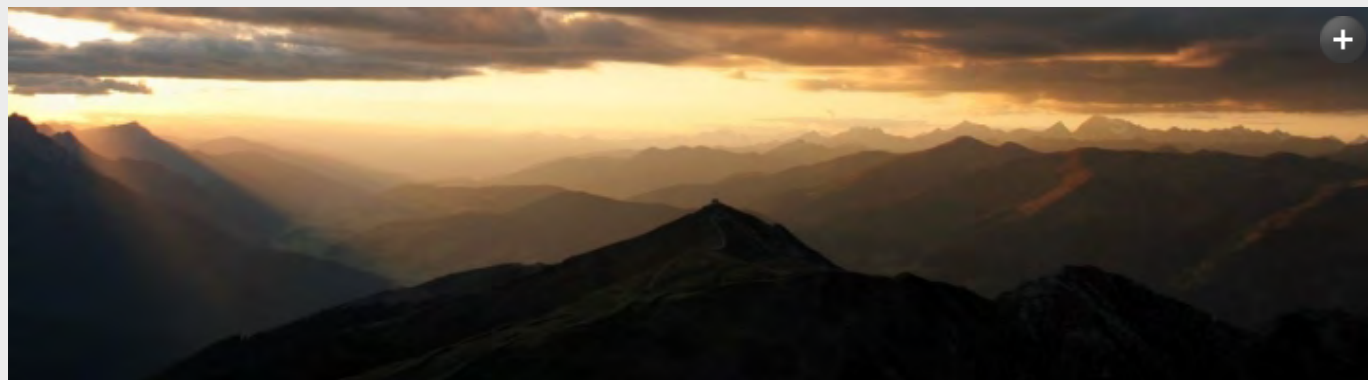
Helmhaus

Aussendung vom 21.9.2017

ÖAV | AVS

Historisches Helmhaus: Aufarbeitung gefordert

Alpenvereine erinnern Tiroler Politik mit Nachdruck an ihr Versprechen



[21.09.2017] Der Gemeinde Sexten zufolge soll das historische Helmhaus an der österreichisch-italienischen Grenze saniert und zur touristischen Nutzung als Gasthaus ausgeschrieben werden. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und der Alpenverein Südtirol (AVS) sehen in diesem Vorhaben einen endgültigen Bruch mit der ursprünglichen Vereinbarung zur Schaffung eines Begegnungsortes am "Friedensweg". Die kommerzielle Nutzung des geschichtsträchtigen Bauwerks würde die Abkehr von einer längst überfälligen historischen Aufarbeitung bedeuten.

Ermacora: Offene Zusagen von höchster Instanz

"Es würde mich ganz besonders freuen, wenn aus dem Helmhaus eine historische Begegnungsstätte entstehen würde, welche den Heimatsteig zwischen Sillian und Sexten gebührend ergänzt", schrieb 2013 der damalige Landeshauptmann Südtirols, Luis Durnwalder, an den Tiroler Landeshauptmann Günther Platter.



In einem kleinen Museum solle das Thema "Grenzen" aufgearbeitet werden.

"Doch auf die Zusicherung von höchster Instanz, dass man sich der gemeinsamen Vergangenheit stellen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern würde, ist bis heute kein weiterer Schritt gefolgt", sagt Andreas Ermacora, Präsident des Österreichischen Alpenvereins (Foto links).

"Die Politik ist uns im Sinne der Euregio eine Aufarbeitung schuldig", so Ermacora.

Helmhaus neu: Gemeinnützigkeit war Voraussetzung

Der Alpenverein Sillian als Eigentümer des alpingeschichtlich bedeutenden Bauwerks war nach den Wirren des Ersten Weltkrieges enteignet und das Helmhaus nach wechselnden Eigentumsverhältnissen an die Gemeinde Sexten übergeben worden – unter der Bedingung, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu nutzen und die Alpenvereine in die weitere Planung einzubinden.

In Zusammenarbeit von ÖAV und AVS liegt seither das Projekt "Offenes Helmhaus" vor. Im Zuge dessen sollte die sanierungsbedürftige Hütte am heutigen "Friedensweg" zu einem kleinen Museum umgebaut werden und als Treffpunkt der Alpenvereine in Ost- und Südtirol fungieren. Von einer Einbindung der betroffenen Vereine und der ausständigen Wiedergutmachung am Grenzkamm ist heute jedoch keine Rede mehr.

Simeoni: "Versprechen endlich einlösen!"

"Die Gemeinde Sexten hat 2006 dem damaligen Landeshauptmann sogar schriftlich zugesichert, das von den Alpenvereinen ausgearbeitete Konzept umzusetzen – gemeinsam mit AVS und ÖAV. Dieses Versprechen muss endlich eingelöst werden", fordert der Präsident des Alpenvereins Südtirol, Georg



Simeoni (Foto links).

Anton Sint vom Alpenverein Sillian schließt sich dieser Forderung an: "Der Helm ist Aussichtsberg, Staatsgrenze, Mahnmal. Als Station am Friedensweg lädt er eindeutig zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte Tirols ein. Der Helmgipfel sollte zu einem Ort der Begegnung von drei Gemeinden, zwei Ländern und den Alpenvereinen weiterentwickelt werden. Wir appellieren dringend an unsere Landeshauptleute, sich für das Euregio-Projekt des Offenen Helmhauses einzusetzen!"

"Schatten des Unrechts" vertreiben

"Ich habe die Schatten des Unrechts über meiner Heimat Tirol hautnah und unmittelbar erlebt – und auch die Schatten des Hasses", hatte Altbischof Reinhold Stecher bei der Eröffnung des Heimatsteiges am Helm 2009 gepredigt.

Wenn es nach den Alpenvereinen geht, sollen diese "Schatten des Unrechts" nun endlich vertrieben werden.



Geschichte des Helmhauses

Für die "Erbauung einer Unterkunftshütte am Helm" und "Gründung einer eigenen Alpenvereins-Section" lud am 1. August 1888 der damalige Bürgermeister Josef Schraffl, später Obmann des Tiroler Bauernbundes und Landeshauptmann von Tirol, zu einem vorbereitenden Treffen. Das Helmhaus wurde 1891 von der Alpenvereinssektion Sillian als Schutzhütte errichtet. Die Hütte stand direkt am Gipfel, in exponierter Lage, mit einem auffälligen architektonischen Merkmal: einer großen Dachterrasse aus Holz. Die Terrasse machte das Schutzhaus, das in erster Linie Tagesausflüglern diente, zu einer Aussichtsplattform.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde die Helmhütte schließlich von Österreichischen Truppen bzw. Gendarmerie in Besitz genommen, die Sektion Sillian hatte seither kein Verfügungsrecht mehr. Der Karnische Kamm wurde zur Kriegsfront.



Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges fiel das Helmhaus in die Hände Italiens: Nachdem am 26.10.1920 der Verlauf der neuen Staatsgrenze definitiv festgelegt war, stand das Helmhaus auf italienischem Boden und ging 1925 in italienischen Staatsbesitz über. Die Grenze verläuft seither entlang der nördlichen Hausmauer. Bis in die 1970er-Jahre diente die Hütte als Zollhaus, stand dann leer und verfiel. Seit 1999 gehört sie dem Land Südtirol.

Noch im selben Jahr suchten die Alpenvereine in Südtirol und Österreich um eine Rückgabe des Helmhauses an den ursprünglichen Eigentümer an. Doch auch die Gemeinde Sexten bemühte sich in der Folge um den Erwerb der Liegenschaft. Nach einer öffentlichen Versteigerung machte die Gemeinde 2013 den "Vorzugstitel" aus dem Landesgesetz geltend und konnte somit – anstelle der Alpenvereine – das Helmhaus erwerben. Ein Vorzugstitel kann beantragt werden, sofern sich die Gemeinde verpflichtet, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Laut einem Schreiben Luis Durnwalders von 2013 würde eine Zusammenarbeit mit dem Alpenverein "von der Gemeinde in jedem Fall befürwortet".

Das Helmhaus am Grenzkamm



Historische Ansicht des Helmhauses (Postkarte, Archiv Alpenverein Sillian)





Panoramablick auf Sillian (Foto: Alpenverein Sillian)



© Österreichischer Alpenverein

Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck

T +43/512/59547

F +43/512/59547-50

Benutzername

Passwort

- [AVS Bergfreunde](#) - [Registrieren & teilnehmen](#)

- [Startseite](#)
- [Alpenverein](#)
- [Aktuelles](#)
- AVS und ÖAV fordern Aufarbeitung für das historische Helmhaus

AVS und ÖAV fordern Aufarbeitung für das historische Helmhaus



22.09.2017 -

Die Gemeinde Sexten möchte das historische Helmhaus an der österreichisch-italienischen Grenze sanieren und als Gasthaus touristisch nutzen. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und der Alpenverein Südtirol (AVS) sehen in der kommerziellen Nutzung des geschichtsträchtigen Bauwerks die Abkehr von einer längst überfälligen historischen Aufarbeitung.

Für das neue Helmhaus sollte die Gemeinnützigkeit Voraussetzung sein

Der Alpenverein Sillian, ursprünglicher Eigentümer des Helmhauses, war nach den Wirren des Ersten Weltkrieges enteignet worden und letztendlich war die Hütte an die Gemeinde Sexten übergeben worden – unter der Bedingung, sie für gemeinnützige Zwecke zu nutzen und die Alpenvereine in die weitere Planung einzubinden.

Projekt "Offenes Helmhaus"

Daraufhin begann die Zusammenarbeit mit ÖAV und AVS für das Projekt "Offenes Helmhaus". Die sanierungsbedürftige Hütte am heutigen "Friedensweg" sollte zu einem kleinen Museum umgebaut werden und als Treffpunkt der Alpenvereine in Ost- und Südtirol zur Verfügung stehen. Die Gemeinde Sexten hatte 2006 dem damaligen Landeshauptmann sogar schriftlich zugesichert, das von den Alpenvereinen ausgearbeitete Konzept umzusetzen – gemeinsam mit AVS und ÖAV. Von einer Einbindung der betroffenen Vereine und der ausständigen Wiedergutmachung am Grenzkamm ist heute jedoch keine Rede mehr.

Die Politik ist uns eine Aufarbeitung schuldig

"Die Politik ist uns im Sinne der Euregio eine Aufarbeitung schuldig", so Andreas Ermacora, Präsident des Österreichischen Alpenvereins. Auch AVS-Präsident Georg Simeoni und Anton Sint vom Alpenverein Sillian appellieren an die Politik, sich für das Projekt Offenes Helmhaus einzusetzen. Das Helmhaus darf nicht kommerziell ausgeschlachtet werden, sondern muss zu einer wichtigen Station am Friedensweg weiterentwickelt werden: Einem Ort der Begegnung von drei Gemeinden, zwei Ländern und den Alpenvereinen, einem Mahnmal, das zur Auseinandersetzung mit der Geschichte einlädt.

Geschichte des Helmhauses: Für die „Erbauung einer Unterkunftshütte am Helm“ und „Gründung einer eigenen Alpenvereins-Section“ lud am 1. August 1888 der damalige Bürgermeister Josef Schraffl, später Obmann des Tiroler Bauernbundes und Landeshauptmann von Tirol, zu einem vorbereitenden Treffen. Das Helmhaus wurde 1891 von der Alpenvereinssektion Sillian als Schutzhütte errichtet. Die Hütte stand direkt am Gipfel, in exponierter Lage, mit einem auffälligen architektonischen Merkmal: einer großen Dachterrasse aus Holz. Die Terrasse machte das Schutzhaus, das in erster Linie Tagesausflüglern diente, zu einer Aussichtsplattform. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde die Helmhütte schließlich von Österreichischen Truppen bzw. Gendarmerie in Besitz genommen, die Sektion Sillian hatte seither kein Verfügungsrecht mehr. Der Karnische

Kamm wurde zur Kriegsfront. Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges fiel das Helmhaus in die Hände Italiens: Nachdem am 26.10.1920 der Verlauf der neuen Staatsgrenze definitiv festgelegt war, stand das Helmhaus auf italienischem Boden und ging 1925 in italienischen Staatsbesitz über. Die Grenze verläuft seither entlang der nördlichen Hausmauer. Bis in die 1970er-Jahre diente die Hütte als Zollhaus, stand dann leer und verfiel. Seit 1999 gehört sie dem Land Südtirol. Noch im selben Jahr suchten die Alpenvereine in Südtirol und Österreich um eine Rückgabe des Helmhauses an den ursprünglichen Eigentümer an. Doch auch die Gemeinde Sexten bemühte sich in der Folge um den Erwerb der Liegenschaft. Nach einer öffentlichen Versteigerung machte die Gemeinde 2013 den „Vorzugstitel“ aus dem Landesgesetz geltend und konnte somit – anstelle der Alpenvereine – das Helmhaus erwerben. Ein Vorzugstitel kann beantragt werden, sofern sich die Gemeinde verpflichtet, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Laut einem Schreiben Luis Durnwalders von 2013 würde eine Zusammenarbeit mit dem Alpenverein „von der Gemeinde in jedem Fall befürwortet“.

Details zur Geschichte des Helmhauses: www.alpenverein.at/sillian/berichte/Helmhaus.php

Bildnachweis: Bild 1 Historische Ansicht des Helmhauses (Postkarte, Archiv Alpenverein Sillian)

Bild 2 Das Helmhaus heute, Archiv Alpenverein Sillian



[Zurück zur Liste](#)

[Zum Seitenanfang](#) [Seite Drucken](#) [Seite Weiterempfehlen](#)

67 Kinder

haben sich in der Bibliothek Reischach an der Aktion „Lesesommer“ beteiligt und insgesamt 342 Bücher gelesen. Abgeschlossen wurde die Aktion mit einem Lesefest.

Die Stützmauer

entlang des Gehsteiges in der Stegener Straße soll neu errichtet werden. Der Stadtrat hat beschlossen, Ing. Stefano Brunetti zum Gesamthonorar von 9140 Euro mit der Planung, Sicherheitskoordination, Bauleitung und Abrechnung dieses Bauvorhabens zu beauftragen.

Zur Zukunft des Helmhauses

POLEMIK: Alpenvereine kritisieren Vorhaben der Gemeinde Sexten und erinnern Tiroler Politik an deren gegebenes Versprechen

SEXTEN/SILLIAN. 2013 hat die Gemeinde Sexten das Helmhaus vom Land erworben. Gemäß Ratsbeschlüssen soll ein Pächter gesucht werden, der das Haus saniert und bewirtschaftet und die nahegelegenen Unterstände als Museum adaptiert. Der österreichische Alpenverein ÖAV und der Alpenverein Südtirol AVS sehen in diesem Vorhaben aber einen Bruch der ursprünglichen Vereinbarung zur Schaffung eines Begegnungsortes am Friedensweg.



Das sanierungsbedürftige Helmhaus an der österreichisch-italienischen Grenze.

In einer Presseaussendung verweisen der ÖAV und der AVS darauf, dass 2006 der damalige Landeshauptmann Luis Durnwalder in einem Brief an den Tiroler Landeshauptmann Günther Platter erklärt hatte, dass es ihn sehr freuen würde, „wenn aus dem Helmhaus eine historische Begegnungsstätte entstehen würde, welche den Heimatsteig zwischen Sillian und Sexten gebührend ergänzt“. In einem kleinen Museum solle das Thema „Grenzen“ aufgearbeitet werden.

„Doch auf die Zusicherung von höchster Instanz, dass man sich der gemeinsamen Vergangenheit

stellen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern würde, ist bis heute kein weiterer Schritt gefolgt“, sagt Andreas Ermacora, Präsident des ÖAV.

AVS: Gemeinnützigkeit war Voraussetzung

Das Helmhaus ist 1891 von der Alpenvereinssektion Sillian errichtet worden. Als nach dem Ersten Weltkrieg der Verlauf der neuen Staatsgrenze definitiv festgelegt wurde, stand das Helmhaus auf italienischem Boden und kam 1925 in italienischen

Staatsbesitz. 1999 ging es an das Land und von diesem 2013 für 112.000 Euro an die Gemeinde Sexten, und zwar, wie AVS und ÖAV schreiben, „unter der Bedingung, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu nutzen und die Alpenvereine in die weitere Planung einzubinden“.

In Zusammenarbeit von ÖAV und AVS liegt seither das Projekt „Offenes Helmhaus“ vor. Im Zuge dessen sollte die sanierungsbedürftige Hütte am heutigen Friedensweg zu einem kleinen Museum umgebaut werden und als Treffpunkt der Alpenvereine in

Ost- und Südtirol fungieren. „Die Gemeinde Sexten hat 2006 dem damaligen Landeshauptmann Durnwalder schriftlich zugesichert, das von den Alpenvereinen ausgearbeitete Konzept umzusetzen – gemeinsam mit AVS und ÖAV“, sagt Georg Simeoni, Präsident des Alpenvereins Südtirol. Mit den Plänen, die die Gemeinde Sexten für das Helmhaus hat, halte sie aber nicht das, was sie seinerzeit zugesichert habe, kritisiert er.

Pläne der Gemeinde Sexten

Der Sextner Bürgermeister Fritz Egarter erklärt, dass man eine Bestandsaufnahme gemacht, eine Studie zur Sanierung erarbeitet und eine Kostenschätzung vorgenommen habe und man zur Überzeugung gelangt sei, dass das Helmhaus, dessen Sanierung auf Kosten von rund 600.000 Euro geschätzt wird, bewirtschaftet und touristisch genutzt werden soll. Das Versprechen, ein Museum einzurichten, werde aber eingehalten werden. Jedoch soll es nicht im Helmhaus entstehen, sondern die sich nur wenige Gehminuten unterhalb des Helmhauses befindlichen 6 Unterstände dafür saniert werden. Themen des Museums sollen u.a. die

Schmuggler, der Karnische Höhenweg, der Erste Weltkrieg am Karnischen Kamm, Flora und Fauna usw. sein. Die Sanierung des Helmhauses wie der Unterstände soll, wie Egarter sagt, der künftige Pächter übernehmen, mit dem ein langjähriger Vertrag abgeschlossen werden soll. Interessenten gäbe es.

Appell an die Landeshauptleute

„Das ist nicht das, was sich die Alpenvereine vorgestellt haben bzw. ihnen versprochen wurde“, sagt Georg Simeoni. Er gibt sich überzeugt, dass es am Helm keine weitere bewirtschaftete Hütte braucht. So wie Anton Sint vom Alpenverein Sillian appelliert Simeoni an die Landeshauptleute Arno Kompatscher und Platter, sich für das Euregio-Projekt des Offenen Helmhauses einzusetzen. „Der Helm ist Aussichtsberg, Staatsgrenze, Mahnmahl. Als Station am Friedensweg lädt er eindeutig zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte Tirols ein“, sagt Sint. „Der Helmgipfel sollte zu einem Ort der Begegnung von 3 Gemeinden, 2 Ländern und den Alpenvereinen weiterentwickelt werden.“

© Alle Rechte vorbehalten

Abschluss des Lesesommers

BIBLIOTHEK: Gelingendes Lesefest mit glücklichen Kindern





Thema: Österreichischer Alpenverein

Autor: k.A.

SILLIAN, SEXTEN

Alpenverein wehrt sich gegen Helm-Pläne

Gemeinde Sexten will historisches Helmhaus wieder beleben. Der Alpenverein protestiert gegen das Vorhaben der Südtiroler. Umsetzung eines gemeinsamen Projekts gefordert.

In naher Zukunft soll im Helmhaus an der Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien wieder ausgeschenkt werden. Das historische Bauwerk gehört der Gemeinde Sexten und ist mittlerweile eine Ruine.

Aufgestellt hat das Haus vor 126 Jahren die Sillianer Alpenvereinssektion. Im heurigen Sommer hat der Bürgermeister der Gemeinde Sexten angekündigt, das Helmhaus wieder herzurichten. Der Plan: Das Haus wird für 25 oder 30 Jahre verpachtet – der Pächter soll die Revitalisierung bezahlen. Diese dürfte mindestens 700.000 Euro kosten. Eine entsprechende Ausschreibung strebt die Ge-



Derzeit ist die Hütte an der Grenze eine Ruine

KV/ALPENVEREIN

meinde Sexten an. Ein Plan, der dem Österreichischen und dem Südtiroler Alpenverein nicht passt. „Es würde mich freuen, wenn aus dem Helmhaus eine historische Begegnungsstätte entstehen würde, welche den Heimatsteig zwischen Sillian

und Sexten gebührend ergänzt, schrieb 2013 der damalige Landeshauptmann Südtirols, Luis Durnwalder, an seinen Tiroler Amtskollegen Günther Platter. In einem kleinen Museum solle das Thema „Grenzen“ aufgearbeitet werden.

Andreas Ermacora, Präsident des Österreichischen Alpenvereins, pocht jetzt auf dieses Versprechen: „Die Politik ist uns im Sinne der Euregio eine Aufarbeitung schuldig.“ Seit Jahren wollen die beiden Alpenvereine ein gemeinsames Projekt – sie sehen in einer kommerziellen Nutzung das Ende einer historischen Aufarbeitung.

Michael Egger

Thema: Österreichische Alpenverein, Alpenverein, ÖAV

URL: https://www.meinbezirk.at/osttirol/lokales/helmhaus ...

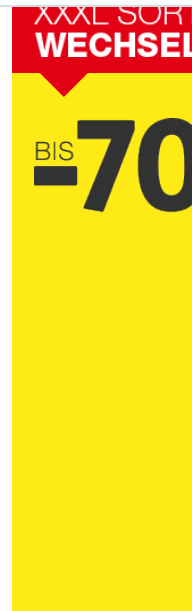
Damit Sie unser Portal optimal nutzen, wir unser Angebot und dessen Nutzung analysieren wie auch fortlaufend verbessern können sowie zur Personalisierung von Inhalten und Werbung verwenden wir First- und Third-party Cookies. Weitere Informationen zu den Cookies erhalten Sie hier

OK



meinbezirk.at

Google Benutzerdefiniert Anmelden



Nachrichten ▾ Leben ▾ Termine Gewinnspiele Galerien ▾ Karriere & Jobs Kleinanzeigen Service ▾

Österreich > Tirol > Osttirol > Lokales > Helmhaus: Aufarbeitung gefordert

22.09.2017, 00:00 Uhr

Helmhaus: Aufarbeitung gefordert



Das alte Helmhaus soll touristisch genutzt werden. Dagegen wehren sich der Österreichische und der Südtiroler Alpenverein. (Foto: Archiv)

SILLIAN/SEXTEN (red). Der Gemeinde Sexten zufolge soll das historische Helmhaus an der österreichisch-italienischen Grenze saniert und zur touristischen Nutzung als Gasthaus ausgeschrieben werden. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und der Alpenverein Südtirol (AVS) sehen in diesem Vorhaben einen endgültigen Bruch mit der ursprünglichen Vereinbarung zur Schaffung eines Begegnungsortes am „Friedensweg“. Die kommerzielle Nutzung des geschichtsträchtigen Bauwerks würde die Abkehr von einer längst überfälligen historischen Aufarbeitung bedeuten.

Der Alpenverein Sillian als Eigentümer des alpingeschichtlich bedeutenden Bauwerks war nach den Wirren des Ersten Weltkrieges enteignet und das Helmhaus nach wechselnden Eigentumsverhältnissen an die Gemeinde Sexten übergeben worden – unter der Bedingung, die Liegenschaft für gemeinnützige Zwecke zu nutzen und die Alpenvereine in die weitere Planung einzubinden.

In Zusammenarbeit von ÖAV und AVS liegt seither das Projekt „Offenes Helmhaus“ vor. Im Zuge dessen sollte die sanierungsbedürftige Hütte am heutigen „Friedensweg“ zu einem kleinen Museum umgebaut werden und als Treffpunkt der Alpenvereine in Ost- und Südtirol fungieren. Von einer Einbindung der betroffenen Vereine und der ausständigen Wiedergutmachung am Grenzkamm ist heute jedoch keine Rede mehr.

„Der Helm ist Aussichtsberg, Staatsgrenze, Mahnmal. Als Station am Friedensweg lädt er eindeutig zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte Tirols ein. Der Helmgipfel sollte zu einem Ort der Begegnung von drei Gemeinden, zwei Ländern und den Alpenvereinen weiterentwickelt werden. Wir appellieren dringend an unsere Landeshauptleute, sich für das Euregio-Projekt des Offenen Helmhauses einzusetzen,“ erklärt Anton Sint vom Alpenverein Sillian.

Osttirol Wählen Sie Ihren Bezirk

10.451 Hans Ebner aus Osttirol am 22.09.2017 Folgen

3 Leser



Top-Links

"So ein Käse!" Der Weg von der Milch zum Käse wird im neuen Kinderbuch der Agrarmarketing Tirol kindgerecht aufbereitet. Erhältlich ist das Kinderbuch im Buchhandel.

Olympische Winterspiele 2026! Jetzt alle Beiträge rund um das Thema Olympia 2026 nachlesen!

lk Landwirtschaftskammer Tirol „Tiroler Berglandwirtschaft – einfach unverzichtbar!“. Hier finden Sie alle aktuellen Infos rund um die Tiroler Landwirtschaft!

Bezahlte Anzeige



Wetter in Osttirol

Fre 22.09	Sam 23.09	Son 24.09	Mon 25.09
6 / 20	9 / 21	10 / 18	9 / 15

Details

© ZAMG

Lokale Kleinanzeigen aus Osttirol

Gratis inserieren & Schnäppchen finden!

Auto & Motor

Elektromarkt

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

AKTUELLE MELDUNGEN | CHRONIK

Helmhaus: Alpenverein für historische Aufarbeitung

Neue Lauschtour-App führt Besucher durch Aguntum

Matrei: 41-Jährige bei Verkehrsunfall verletzt

Vermutete Wilderei in Oberlienz

5-jähriges Kind eines Bauern geriet unter ein Auto

Verkehrsunfall in Lienz – Zeugen gesucht

Bauarbeiter geriet unter schwere Schalungselemente

Alpenverein Lienz sucht eine neue Führung



CHRONIK | Freitag, 22. September 2017



WERBU

Helmhaus: Alpenverein für historische Aufarbeitung

Der Alpenverein ist gegen eine touristische Nutzung des Helmhauses als Gasthaus und für die Schaffung eines Begegnungsortes bzw. eines kleinen Museums.



Der Alpenverein Sillian war nach dem Ersten Weltkrieg als Eigentümer des Helmhauses enteignet worden. Das alpingeschichtlich bedeutende Bauwerk wurde nach wechselnden Eigentumsverhältnissen an die Gemeinde Sexten übergeben, unter der Bedingung, die Liegenschaft



für gemeinnützige Zwecke zu nutzen und die Alpenvereine in die weitere Planung einzubinden. Im Zuge des Projektes „Offenes Helmhaus“ sollte die Hütte am heutigen „Friedensweg“ zu einem kleinen Museum umgebaut werden.

Der Gemeinde Sexten zufolge soll das historische Helmhaus auf 2.433 m Seehöhe an der österreichisch-italienischen Grenze saniert und zur touristischen Nutzung als Gasthaus ausgeschrieben werden. „Gemeinsam mit dem Südtiroler Alpenverein sehen wir in diesem Vorhaben einen endgültigen Bruch mit der ursprünglichen Vereinbarung zur Schaffung eines Begegnungsortes am Friedensweg. Die kommerzielle Nutzung des geschichtsträchtigen Bauwerks würde die Abkehr von einer längst überfälligen Aufarbeitung bedeuten“, teilt der Österreichische Alpenverein dazu in einer Aussendung mit. „Es würde mich ganz besonders freuen, wenn aus dem Helmhaus eine historische Begegnungsstätte entstehen würde, welche den Heimatsteig zwischen Sillian und Sexten gebührend ergänzt“, hätte im Jahr 2013 der damalige Südtiroler Landeshauptmann Luis Durnwalder an seinen Tiroler Amtskollegen Günther Platter geschrieben.



Das Helmhaus auf einer Postkarte aus dem Archiv des Alpenvereins Sillian

„Doch auf die Zusicherung von höchster Instanz, dass man sich der gemeinsamen Vergangenheit stellen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern würde, ist bis heute kein weiterer Schritt gefolgt“, sagt dazu Andreas Ermacora, Präsident des Österreichischen Alpenvereins. „Die Politik ist uns im Sinne der Euregio eine Aufarbeitung schuldig“, so Ermacora. Anton Sint, Obmann des Alpenvereins Sillian, schließt sich dieser Forderung an. „Der Helm ist Aussichtsberg, Staatsgrenze und Mahnmal. Als Station am Friedensweg lädt er eindeutig zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte Tirols ein. Der Helmgipfel sollte zu einem Ort der Begegnung von drei Gemeinden, zwei Ländern und den Alpenvereinen weiterentwickelt werden. Wir appellieren dringend an unsere Landeshauptleute Günther Platter und Arno Kompatscher, sich für das Euregio-Projekt eines ‚Offenen Helmhauses‘ einzusetzen“, so Sint.



NU
KU





Text: Raimund Mühlburger, Fotos: Alpenverein Sillian



Weltladen Lienz feiert

Vor 20 Jahren hat der Weltladen Lienz aufgesperrt. Am 29. September wird in der LLA gefeiert. Seite 42

Foto: Oblasser

Samstag, 23. September 2017 Nummer 263-TL

41

Gerangel um Wahltermin für TVB

Bis zum Jahresende muss im TVB Osttirol gewählt werden, doch ein Termin fehlt noch. Der Obmann der Jungen Wirtschaft kandidiert.

Von Catharina Oblasser

Lienz – Mit Ende 2017 läuft die Amtsperiode der Führungsspitze des TVB Osttirol aus. Es muss also Neuwahlen für Aufsichtsrat und Vorstand geben. Doch bis dato hat TVB-Obmann Franz Theurl noch keinen Termin fixiert. Das ärgert VP-Landtagsabgeordneten Hermann Kuenz, seines Zeichens stellvertretender Aufsichtsratspräsident und Vertreter des „Team Osttirol“, das im TVB-Aufsichtsrat die Oppositionsrolle einnimmt.

„Es ist höchste Zeit, das endlich zu klären“, sagt Kuenz. „Schließlich müssen die Wahlberechtigten wissen, woran sie sind. Und die wahlwerbenden Gruppen müssen Fristen einhalten, etwa beim Einreichen des Wahlvorschlags.“ Das Team Osttirol wird bei den Neuwahlen wieder kandidieren, so wie 2012, als die Team-Vertreter die „Bezirksliste“ unter der Führung von Franz Theurl herausgefordert hatten.

Ebenfalls der Wahl stellen wird sich Thomas Winkler, Gastwirt und Obmann der Jungen Wirtschaft Osttirol. Auch er will wissen, was Sa-

che ist. „Ich fordere den frühestmöglichen Termin für die Wahl“, sagt er. Sobald das Datum feststeht, will er Namen und Mitglieder seiner Liste präsentieren. Eines ist für Kuenz und Winkler aber klar: Ein Termin wie 2012, nämlich wenige Tage vor Weihnachten, ist inakzeptabel.



„Ich trete bei den TVB-Neuwahlen mit einer eigenen Liste an und fordere einen baldigen Termin.“

Thomas Winkler (Junge Wirtschaft) Foto: Oblasser

Auch das Land soll TVB-Obmann Theurl schon mehrfach dazu gedrängt haben, einen Wahltermin festzulegen. Gegenüber der *TT* hatte Theurl zuletzt von Ende November gesprochen. Dem Land teilte er mit, dass kommende Woche die Entscheidung fallen werde.



Die Osttirol-Messe ist eröffnet: Europaparlamentarier Richard Seeber, Wirtschaftsband-Bezirksobfrau Silke Steiner, Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, LHStv. Josef Geisler und Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Michael Aichner (von links) nach dem Startschuss zum Programmreigen. Foto: Funder

Kooperation als starker Hebel für regionale Entwicklung

Mit Zusammenarbeit statt Kirchturmdenken ist der Bezirk Lienz auf einem guten Weg in die Zukunft, so der Tenor bei der Eröffnung der Osttirol-Messe.

Von Claudia Funder

Lienz – Gestern wurde die 32. Auflage der Osttirol-Messe eröffnet. Aussteller präsentieren in und rund um die Dolomitenhalle Lienz bis Sonntag ein breites wirtschaftliches Spektrum an Produkten und Leistungen. Das Motto: „Tradition trifft Innovation“, sprich: Besinnung auf bewährte Werte, aber auch die Bereitschaft, sich mutig Neuem zu stellen.

BM Elisabeth Blanik hob die Wichtigkeit von kooperativem Denken und Handeln hervor. Es gelte, die gegebene Klein-

teiligkeit als Chance zu sehen und Stärken gemeinsam weiter auszubauen. „Es freut mich, dass der Zukunftsraum Lienzer Talboden vom Land Tirol mit dem 1. Platz des Gemeinde-Kooperationspreises ausgezeichnet und gewürdigt wurde“, so Blanik.

Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Michael Aichner erklärte, dass die Osttiroler Wirtschaft auf einem gutem Weg sei: „Von einer roten Laterne kann keine Rede mehr sein. 2004 bis 2014 stieg das Bruttoregionalprodukt um 53 Prozent. Die Zahl der

Beschäftigten hat im Juli 2017 einen neuen Rekord erzielt.“ Und: Es sei spürbar, dass die Bereitschaft für Unternehmensgründungen steige. Drei Bereiche seien der Schlüssel für eine weitere positive Entwicklung: Digitalisierung, Mechatronik und Tourismus.

Zur Eröffnung der Osttirol-Messe angereist war auch der Europaparlamentarier Richard Seeber, der in seiner Rede den Aspekt der Europa-region als Impulsgeber beleuchtete und zur Entwicklung Osttirols sagte: „Der Bezirk Lienz hat stark aufge-

holt. Es wurden Maßnahmen gesetzt, die Hoffnung erzeugen.“

LHStv. Josef Geisler stieß ins selbe Horn: „Osttirol hat ein gutes Fundament und großes Potenzial als Wirtschafts- und Erholungsraum. Und: Die Kommunen schauen über den Zaun“, hob auch er das erfolgreiche Ziehen an einem Strang und das Schaffen von Synergien hervor.

Die Osttirol-Messe hat als Schaufenster der Wirtschaft und Kommunikationsraum bis einschließlich Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Helmhaus-Nutzung umstritten

Alpenverein fordert eine Gedenkstätte statt eines Gasthauses an der früheren Front.



Sillian, Sexten – Im Jahr 1891 hat die Alpenvereinssektion Sillian das Helmhaus als Schutzhütte errichtet. Während des Ersten Weltkriegs, als der Karnische Kamm zur Front wurde, okkupierten Truppen das Gebäude. Nach dem Krieg fiel das Grundstück mit dem Helmhaus an Italien: Die Staatsgrenze verläuft entlang der nördlichen Hausmauer. Heute ist die Gemeinde Sexten die Eigentümerin des mittlerweile verfallenen Gemäuers.

Nun soll das Haus saniert und als Gasthaus genutzt werden, geben der Südtiroler und der Österreichische Alpenverein (ÖAV) bekannt. Und protestieren gegen diese Pläne. Die Vereine fordern, das Haus in einen „Begegnungsort“ mit einem kleinen Museum zum Thema „Grenzen“ umzuwandeln. Denn entlang der einstigen Front am Karnischen Kamm verläuft heute der „Friedensweg“, eine Weitwanderstrecke. Laut Andreas Ermacora, dem Präsidenten

des ÖAV, ist trotz dahingehender Zusicherungen von höchster Instanz heute aber keine Rede mehr davon.

Der Sextener Bürgermeister Fritz Egarter sagt dazu auf Anfrage der *TT*: „Zurzeit gebe ich keine Stellungnahme zum Helmhaus ab, da ich vom Alpenverein Südtirol und vom Alpenverein Sillian, welche, so scheint es mir, die Akteure dieser Meldungen sind, nie über deren diesbezügliche Vorstellungen informiert wurde.“ (*TT, co*)



Das Helmhaus an der Grenze zwischen Ost- und Südtirol auf einer alten Postkarte. Die Zukunft des Hauses ist ungewiss. Foto: Archiv Alpenverein Sillian

TONI

Auf Arnies Spuren

„Nix isses word'n mit an Tiroler Bischof für Tirol. Da Steirer Hermann Glettler werd des Amt übernemman. Und was werd der woll als Erstes in beschter Steirermanier in Tirol sag'n? ‚I'll be da.“



KURZ ZITIERT

„An Gymnasium und HAK haben wir pro Woche elf Stunden Deutsch für Flüchtlinge.“

Schulleiter Manfred Pfeifer
In Oberstufenklassen in Reuttes Schulzentrum sprechen nicht alle Deutsch.

ZAHL DES TAGES

3,300.000

Sparen. 3,3 Millionen Euro müsste Wörgl sparen, um das Budget zu konsolidieren. Das wird man trotz harter Sparmaßnahmen nicht schaffen.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 45
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com